



# KREISZEITUNG

## Böblinger Bote



Amtsblatt für den Kreis Böblingen  
Heimatzeitung für Böblingen, Sindelfingen, Herrenberg, Schönbuch und Gäu

Montag, 15. Juli 2013 · Einzelpreis: 1,30 EUR · 188. Jahrgang · Nr. 161 · Postfach 1560 E 1829 A

heute:  
**Besser leben**  
Seite 14

Lehrer an lauten  
Schulen  
unzufriedener.

**Elvir Cakor vom siegreichen Autohaus Weippert: Das Finale des zweiten Betriebsfußball-Sommerturniers in Holzgerlingen gegen die Firma Rebmann wurde erst im Neunmeterschießen entschieden. Dritter wurde Rademacher vor der Kreissparkasse.** (Seite 15)

### Lokaljournal

#### Flugfeld-Hocketse

Am Wochenende fand auf dem gemeinsamen Stadtteil von Böblingen und Sindelfingen wieder die Flugfeld-Hocketse mit buntem Programm und zahlreichen Besuchern statt. Strahlende Gesichter gab es auch im neuen Stadtteiltreff und in Böblingens modernster und jüngster Kita. (Seite 9)

#### Sifis erster Demokrat

Die Initiative „Kultur am Stift“ und die Realschule Eschenried stellen jetzt das Wirken von August Schäfer vor, der als erster Sindelfinger Demokrat gilt. (Seite 10)

#### Weinendes Auge

Pastorin Christina Henzler hat sich mit einem weinenden Auge von der Evangelisch-methodistischen Kirchengemeinde in Sindelfingen verabschiedet. (Seite 10)

#### Felderrundfahrt

Die 28. Felderrundfahrt des landwirtschaftlichen Vereins Ehningen hat die schlimmen Auswirkungen des Hochwassers vom Juni nochmal deutlich gemacht. (Seite 11)

#### Einmal um die Welt

Die Abteilung TanzZeitLos des TSV Gärtringen veranstaltete am Samstag unter dem Motto „Eine musikalische Reise um die Welt“ ihre alljährliche Abschlussveranstaltung mit allen Altersgruppen. (Seite 12)

### Kulturjournal

#### Carmela De Feo

Mit Haarnetz, strengem Dutt und Nadelstreifenrock frönte La Signora Carmela De Feo am Freitag beim Böblinger „Sommer am See“ lüsternen, großwahninnigen und morbiden Phantasien. Das Publikum in der Alten TÜV-Halle folgte ihr willig. (Seite 21)



### Lokalsport

#### Finale im Kids-Cup

Den abschließenden Konfettiregen gab's nur für die Siegermannschaften, doch die Sonne schien für alle 180 Kinder in 20 Teams, die beim Kids-Cup-Finale im Böblinger Stadion mit viel Spaß und Einsatz bei der Sache waren. (Seite 16)

#### Zugänge von außen

Fußball-Bezirksligist GSV Maichingen geht neue Wege und setzt auch auf Zugänge von außen. (Seite 17)

#### Bronze für Senne

Mit der Bronzemedaille ist Katrin Senne vom LSV Sindelfingen von der Segelflug-Weltmeisterschaft der Frauen in Frankreich zurückgekehrt. (Seite 18)

### Service

Termine Seite 13  
TV/Hörfunk Seite 19  
Totentafel Seite 28

### Wetter

Seite 13



## Spiel, Spaß und viel Programm bei der Flugfeld-Hocketse



Unter dem Motto „Mitfeiern und mitmachen“ hat am Wochenende bei perfektem Sommerwetter und entsprechender Besucherresonanz

die Flugfeld-Hocketse stattgefunden. Geboten war ein vielfältiges Unterhaltungsprogramm mit Böblinger und Sindelfinger Verei-

nen – darunter auch ein spannendes Neunmeterschießen-Turnier. Ein Höhepunkt am Samstag war die Einweihung der neuen

Kindertagesstätte. Am Sonntag gab es eine einstündige Präsentation über die Geschichte des Flugfelds. KRZ-Foto: Thoms Bischof

## Späh-Affären treiben den Sicherheitsfirmen Kunden zu

Auftragsboom bei IT-Spezialisten – Große Exportchancen für Software aus Deutschland

Die Spitzelaffären ausländischer Geheimdienste versetzen auch die deutsche Wirtschaft in Aufregung. Die Firmen sind deshalb bereit, für die Sicherheit mehr Geld auszugeben.

VON DANIEL GRÄFE

**TÜBINGEN/BOCHUM.** Die Spähskandale ausländischer Geheimdienste haben für Teile der deutschen Wirtschaft einen positiven Nebeneffekt: Viele Hersteller und Dienstleister von Sicherheitssoftware verzeichnen derzeit ein Auftragsplus im zweistelligen Bereich – das zeigt eine Umfrage unserer Zeitung unter Branchenverbänden

und IT-Dienstleistern. „Die Spähprogramme waren für die deutschen Firmen ein Weckruf, jetzt werden noch rasch Budgets für die IT-Sicherheit freigeschaufelt“, sagte Sebastian Schreiber, Geschäftsführer des Tübinger Sicherheitsdienstleisters Syss. „Wir haben ein Drittel mehr Aufträge und machen unzählige Überstunden.“

Derzeit wechseln viele Unternehmer, vor allem Mittelständler, von ausländischen zu deutschen Herstellern von Sicherheitssoftware. Hintergrund sind die Enthüllungen des ehemaligen US-Geheimdienstmitarbeiters Edward Snowden. Demnach hatte der amerikanische Geheimdienst uneingeschränkten Zugriff auf Daten großer US-Internetfirmen.

Der Bochumer Virenschutzspezialist G-

Data rechnet damit, dass allein durch Wechsel die Zahl der Unternehmenskunden um mindestens zehn Prozent steigen wird.

Der Bundesverband IT-Mittelstand glaubt, dass die Exportzahlen deutscher Sicherheitsprodukte zunehmen. „Die Deutschen haben den Ruf von Datenschutz-Papst“, sagte der Vorstandsvorsitzende Oliver Grün. Er glaubt: „Die Industriespionage ist viel weiter fortgeschritten, als wir es denken.“

Laut einer Studie des Sicherheitsberaters Corporate Trust entsteht der deutschen Wirtschaft durch Industriespionage jährlich ein Schaden von 4,2 Milliarden Euro. Mehr als die Hälfte der deutschen Unternehmen ist demnach bereits Opfer von Industriespionage geworden.

## SPD lehnt Helmpflicht für Radler ab

**STUTTGART (StN).** Landesverkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) stößt mit seinen Plänen einer Helmpflicht für Radfahrer beim Koalitionspartner auf Widerstand. „Der Bürger soll das selbst entscheiden. Der Staat kann ihn nicht vor allen Gefahren schützen“, sagte SPD-Verkehrsexperte Hans-Martin Haller am Sonntag.

Auch der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) lehnt eine Helmpflicht ab. Im Gespräch mit unserer Zeitung hatte Verkehrsminister Hermann angekündigt, zusammen mit dem Bundesland Thüringen ein Gutachten zur Helmpflicht in Auftrag geben zu wollen.

Der Verkehrsminister nahm am Sonntag an der vom Land initiierten Sternfahrt nach Stuttgart teil, zu der etwa 4000 Radfahrer kamen.

## Liebe Männer, liebe Nacktbügler,

aufgepasst, das ZDF hört nicht auf, für diese Frauenfußball-EM zu werben. Erst wurde ein verdreckter Ball von einer kopflosen Blondine im Deutschland-Trikot in eine Waschmaschine gekickt. Zum Waschen! Haha. Frauen, Fußball und Ironie in einem Spot – das fanden viele Zuschauer allerdings unpassend. (Wir berichteten, ebenfalls empört, an dieser Stelle.) Deshalb hat das ZDF, nach Absprache mit dem Sexismus-Beauftragten des Senders, nachgebessert: Der Frau steht jetzt ein ebenfalls kopfloser Mann zur Seite, der mit nacktem Oberkörper ein Trikot bügelt. Das lässt drei Schlüsse zu: 1) Frauen können nicht bügeln. 2) Nackte Haut verkauft sich doch besser. 3) Dem ZDF kommt's auf den Kopf nicht so an. (pgt)

## Freispruch nach Tod eines Schwarzen

**SANFORD (dpa).** Im spektakulären US-Prozess um den erschossenen schwarzen Jugendlichen Trayvon Martin ist der Todeschütze freigesprochen worden. Die Geschworenen in dem Verfahren in Sanford im US-Staat Florida befanden den Angeklagten George Zimmerman in allen Punkten für nicht schuldig. Im Falle einer Verurteilung hätte dem 29-Jährigen lebenslange Haft gedroht. In der Jury saßen sechs Frauen, unter ihnen fünf weiße. Nach der Entscheidung gab es sofort Rassismusrwürfe. Zimmerman ist ein Latino und hatte den 17-jährigen Schwarzen im Februar 2012 erschossen, als er für eine Bürgerwehr auf Patrouille war. Zimmerman berief sich auf Notwehr: Er habe sich bedroht gefühlt.

► Tagesthema  
► Seite 3

### Tagesthema

## Notwehr

Der Freispruch von Florida zeigt die Diskriminierung der Schwarzen

VON THOMAS SPANG

Recht und Gerechtigkeit fallen nicht in jedem Fall zusammen. Gewiss nicht beim Freispruch für George Zimmerman. Der Jury blieb nach den Gesetzen nicht viel anderes übrig, als den Verantwortlichen für den Tod des 17-jährigen Schwarzen Trayvon Martin laufen zu lassen. Angesichts der fragmentarischen Beweislage konnte die Staatsanwaltschaft Notwehr nicht über jeden vernünftigen Zweifel hinaus ausschließen.

Die Ungerechtigkeit besteht darin, dass bestehende Vorurteile durch die Gesetzesankündigung werden. Trotz Barack Obama – die Angst vor dem schwarzen Mann besteht bis zum heutigen Tag fort. Selbst wenn er – wie in diesem Fall – nur mit einer Tüte Süßigkeiten und einer Dose Eistee bewaffnet ist.

Zimmerman gab seine Vorurteile selbst zu erkennen, als er sich bei der Polizei über die „verdammten Dreckskerle“ beschwerte, „die immer davonkommen“. Mit „die“ meinte er Einbrecher, die in seinen Augen aussehen wie Trayvon: jung, dunkelhäutig, mit einer Kapuze auf dem Kopf. Das Recht in Florida ist so pervertiert, dass es zu dieser Art Selbstjustiz geradezu einlädt. Wie sonst könnte jemand ungestraft einen Schuljungen auf dem Heimweg in der Dunkelheit verfolgen und töten? Deshalb muss nicht der Freispruch, sondern das im Gesetzbuch verankerte Vorurteil vom Justizministerium überprüft werden. Florida ist kein Einzelfall. Andere Bundesstaaten haben dieselben Gesetze, die Schwarze um ihr Leben fürchten lassen.

Der Fall Trayvon Martin symbolisiert die strukturellen Benachteiligungen, die Amerikas Schwarze bis heute erdulden müssen. Gerechtigkeit gibt es erst dann, wenn den institutionellen Vorurteilen Einhalt geboten wird.

politik@stn.zgs.de

## 210 000 Erzieher arbeiten nicht in ihrem Beruf

Bundesagentur für Arbeit will bei Bedarf versuchen, die stille Reserve zu aktivieren – Bis 2016 fehlen nach Schätzungen 20 500 Erzieher

VON LISA WELZHOFER

**NÜRNBERG/STUTTGART.** Sie sind im vorzeitigen Ruhestand, nehmen eine längere Elternzeit oder haben auf einen anderen Beruf umgesattelt – knapp 210 000 ehemalige Erzieher und Erzieherinnen unter 60 Jahren arbeiten in Deutschland nicht mehr in ihrem Beruf. Das zeigt eine interne Berechnung der Bundesagentur für Arbeit (BA) in Nürnberg, die unserer Zeitung vorliegt. Für Baden-Württemberg hat die BA eine „stille Reserve“ von

knapp 38 000 Personen erhoben, allein in Stuttgart sind es 4500. Es sind Menschen, die einmal als Kindergärtner oder Kinderpfleger beschäftigt waren.

„Wir wollen abwarten, wie die Situation nach dem 1. August aussieht, aber wenn der Erziehermangel anhält, sollte man darüber nachdenken, ob man Teile dieser stillen Reserve aktivieren kann“, sagte eine Sprecherin der Agentur unserer Zeitung. Vorstellbar sei etwa, dass man sich mit den Ländern zusammensetzt und über eine Kampagne nachden-

ke, die diese Menschen ansprechen soll. Am 1. August tritt der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Eltern mit Kindern unter drei Jahren in Kraft. Die Kommunen bauen derzeit massiv Kindertagesstätten aus, gleichzeitig fehlen entsprechende Fachkräfte. Die BA geht nach Rückfrage bei den Ländern davon aus, dass bis 2016 etwa 20 500 Erzieher fehlen werden. Offizielle Statistiken gibt es dazu nicht. Vor allem in Ballungsräumen wie Stuttgart suchen die Träger von Kindertagesstätten dringend nach Personal.

Bei der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) ist man skeptisch, ob sich viele der ehemaligen Erzieher zur Rückkehr motivieren lassen. „Diese Menschen haben sich bewusst dafür entschieden, nicht mehr in diesem Beruf zu arbeiten“, sagt Bernhard Eibeck, Referent für Jugendhilfe. „Sie haben vielleicht gemerkt, dass sie nicht geeignet sind. Viele gehen wegen der schlechten Bezahlung.“ Eine Erzieherin verdient anfangs 2100 Euro brutto pro Monat.

► Seite 2